



Dr. med. vet. Simone Kaiser
Fachtierärztin für Pferde · Chiropraktik & Akupunktur

Pferdegestütztes Coaching: Persönlichkeitsentwicklung von Pferdebesitzern - Integration der tierärztlichen Manualtherapie mit dem Konzept des pferdegestützten Coachings

Systemische Coachingausbildung
INKONSTELLATION
Abschlussarbeit

von

Dr. med. vet. Simone Kaiser



INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG.....	3
2. GRUNDLAGEN DES PFERDEGESTÜTZTEN COACHINGS.....	3
2.1. EINBLICKE IN DIE ENTSTEHUNG DES PFERDEGESTÜTZTEN COACHINGS..... FEHLER!	
TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.	
2.2 WORUM HANDELT ES SICH BEIM PFERDEGESTÜTZTEN COACHING?.....	3
3. WARUM WIRD DAS PFERD BEIM COACHING EINGESETZT?	4
4. NEUROBIOLOGISCHE GRUNDLAGEN DES PFERDEGESTÜTZTEN COACHINGS.....	4
5. AUSWIRKUNGEN DES PFERDEGESTÜTZTEN COACHINGS AUF DIE	
PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG	5
6. VOR- UND NACHTEILE DES PFERDEGESTÜTZTEN COACHINGS IM VERGLEICH ZUM	
SYSTEMISCHEN COACHING	6
7. INTEGRATION DER TIERÄRZTLICHEN MANUALTHERAPIE MIT DEM KONZEPT DES	
PFERDEGESTÜTZTEN COACHINGS	7
7.1. MEINE ARBEIT ALS TIERÄRZTLICHE CHIROPRAKTIKERIN, OSTEOPATHIN UND AKUPUNKTEURIN.....	7
7.2 WIE KANN DAS PFERDEGESTÜTZTE COACHING IN MEINE ARBEIT ALS TIERÄRZTLICHE	
MANUALTHERAPEUTIN INTEGRIERT WERDEN?	9
7.3 WELCHE VORTEILE ERGEBEN SICH DARAUS?	10
8. ANFORDERUNGEN AN DEN COACH BEI DER ARBEIT MIT PFERDEN UND IM UMGANG MIT	
DEM KLIENTEN.....	11
8.1 DIE ANFORDERUNGEN AN DEN COACH BEI DER ARBEIT MIT PFERDEN.....	11
8.2 DIE ANFORDERUNGEN AN DEN COACH IM UMGANG MIT KLIENTEN	11
9. FAZIT	11
II LITERATURVERZEICHNIS	12



1. Einleitung

In einer zunehmend komplexen und schnelllebigen Welt steigt das Bedürfnis nach nachhaltiger Persönlichkeitsentwicklung. Das pferdegestützte Coaching hat sich dabei in den letzten Jahren als wirkungsvolles Instrument etabliert, um Menschen auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten.

In meinem Beruf als tierärztliche Chiropraktikerin, Osteopathin und Akupunkteurin für Pferde verbringe ich täglich viele Stunden mit Pferdepatienten und den Pferdebesitzern.

Dabei habe ich die Möglichkeit die Kommunikation zwischen meinem Patienten und dem Pferdebesitzer nicht nur zu beobachten, sondern auch die direkten Auswirkungen auf meine Arbeit mit dem Pferd und dessen Genesung festzustellen. Mein Ziel mit dieser Arbeit ist es, ein für mich passendes Konzept zur Integration des pferdegestützten Coachings mit der manuellen Pferdetherapie zu entwickeln, um sowohl dem Patienten Pferd als auch dem Klienten Pferdebesitzer die Möglichkeit zu geben, voneinander zu lernen und besser miteinander zu kommunizieren. Auch die Verbesserung des Therapieergebnisses beim Pferd und die Option der nachhaltigen Persönlichkeitsentwicklung beim Klienten sind für mich in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung. Die Arbeit umfasst die Grundlagen des pferdegestützten Coachings, Grundzüge der neurobiologischen Hintergründe, Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung, welche Vor- und Nachteile sich im Verhältnis zum rein systemischen Coaching ergeben und die Durchführung des pferdegestützten Coachings in Kombination mit meiner tierärztlichen Arbeit als Manualtherapeutin und Akupunkteurin.

2. Grundlagen des pferdegestützten Coachings

2.1. Einblicke in die Entstehung des pferdegestützten Coachings

Schon früh wurden Pferde zu therapeutischen Zwecken eingesetzt, besonders bei Menschen mit körperlicher- und/oder geistiger Behinderung. Die Fähigkeit von Pferden, sehr sensibel auf Körpersprache, innere Haltung und nonverbale Signale zu reagieren, hat man sich bei der Weiterentwicklung von Coachingprozessen zur Persönlichkeitsentwicklung bereits in den 1970iger Jahren in den USA zu nutzen gemacht. In Deutschland wurde 1989 die Deutsche Gesellschaft für Pferdegestützte Therapie und Rehabilitation (DGPT) gegründet. Sie setzt sich für die Förderung und Qualitätssicherung des pferdegestützten Coachings ein.¹²

2.2 Worum handelt es sich beim pferdegestützten Coaching?

Beim pferdegestützten Coaching fungiert das Pferd sozusagen als "Co-Trainer", der das Verhalten, die Ausstrahlung und die innere Haltung des Menschen auf eine sehr ehrliche und direkte Weise widerspiegelt. Der Klient interagiert im Coachingprozess mit dem Pferd vom Boden aus. Geritten wird nicht. Nach einem Vorgespräch mit dem Klienten beginnt dieser Kontakt mit dem Pferd aufzunehmen. Es wird gestreichelt, geführt und passende Übungen durchgeführt. Dies alles passiert unter Anleitung und Beobachtung des

¹ Schüle, S. (2016): *Coaching mit Pferden. Grundlagen, Methoden, Einsatzfelder*. Weinheim: Beltz (S. 21–28)

² <https://www.coaching-mit-pferden-harz.de/geschichte-des-pferdegestuetzten-coachings/22.04.2025>

Coaches. Coach und Coachee analysieren und reflektieren gemeinsam sowohl während als auch nach dem Coaching den Prozess und die daraus gewonnenen Erkenntnisse. ^{3 4 5}

3. Warum wird das Pferd beim Coaching eingesetzt?

Pferde sind hochsoziale, sensible Fluchttiere, die in der freien Wildbahn evolutionär bedingt die Fähigkeit entwickelt haben, instinktiv auf kleinste Veränderungen der Umwelt und ihrer Artgenossen zu reagieren. Sie leben im sozialen Herdenverband, kommunizieren nonverbal, nehmen unterschiedliche Energien, Emotionen und Gefühle wahr und reagieren z.B. auch auf unbewusste Veränderungen der Körperhaltung. Als soziales Herdentier ist das Pferd dem Menschen gegenüber zunächst zugewandt und testet stetig die Vertrauenswürdigkeit und Führungsqualität des Partners. Dieses Verhalten macht man sich im pferdegestützten Coaching zu nutze. Das Pferd spiegelt in der Kommunikation mit dem Menschen die Verhaltensweisen des Coachees unverfälscht und ohne Bewertung wider. Diese Reaktionen erfolgen unmittelbar und sind für den Klienten körperlich spürbar. Beispielsweise ignorieren Pferde, die mit dominant-aggressiven Menschen konfrontiert werden, deren Anweisungen. Sie weichen zurück, vermeiden Nähe und je nach Art des aggressiven Auftretens legen sie warnend die Ohren an und drehen der Person den Hintern zu. Das ist ein eindeutiges Zeichen, das der Klient sich nicht nähern darf, ansonsten könnte er getreten werden. Nimmt der Klient dann eine demütigere Haltung an, ist ein miteinander Arbeiten auf einer vertrauensvolleren Ebene wahrscheinlicher. Unsichere ängstliche Personen werden häufig nicht als verlässlicher Partner wahrgenommen. Die Pferde werden nervös, schnauben, weichen zurück oder folgen dem Fluchtinstinkt und nehmen ohne Rücksicht auf den Klienten Reiß aus nach vorne. Ändern diese Klienten ihre Körperhaltung indem sie z.B. ihren Rücken geraderichten, die Schultern nach hinten nehmen und ruhig und bestimmt atmen, überträgt sich diese innere Haltung auf das Pferd. Es wird kooperativer und tritt dem Menschen freundlicher und respektvoller entgegen. Das Pferd nähert sich, nimmt Kontakt auf und beginnt den Anweisungen zu folgen. Diese direkten Reaktionen der Pferde ermöglichen ein Erfühlen und Reflektieren des eigenen Verhaltens und fördern so das eigene Körpergefühl und die nonverbale Ausdrucksfähigkeit. Pferde bieten dem Coachee aufgrund ihrer sozialen Kompetenz zwar Vertrauen an, aber keine unmittelbare Anpassung. Dieses Verhalten wirkt sich positiv auf eine klarere und empathischere Kommunikation des Klienten aus. Auch ihre Größe und Präsenz tragen zu einem starken emotionalen Eindruck bei, der langanhaltende Veränderungen in den neuronalen Netzwerken des Gehirns fördern kann. ⁶

4. Neurobiologische Grundlagen des pferdegestützten Coachings

Das Coaching mit Pferden wirkt auf mehreren Ebenen des menschlichen Gehirns.

Bereits während der ersten Begegnung mit dem Pferd wird das limbische System aktiviert – insbesondere die *Amygdala*. Die Amygdala befindet sich im medialen Temporallappen und verarbeitet emotionale Reize wie Angst oder Unsicherheit. Das ruhige und nicht wertende Verhalten des Pferdes reduziert dabei häufig das Stressniveau beim Klienten. Dies führt zu

³ Krüger, K. (2008): *Pferde bewegen Menschen..*Stuttgart: Kosmos (S.55-70,131-144) .

⁴ Peters, A. (2014): *Neurobiologie der Persönlichkeit. Grundlagen, Diagnostik, Intervention.* Heidelberg: Springer

⁵ Lutz, W., & Wirth, M. (2009). *Pferdegestütztes Coaching Grundlagen, Methoden, Anwendungsfelder.* Stuttgart: Klett-Cotta

⁶ Brandt, K. (2004): *A Language of Their Own.* In: *Society and Animals*, 12(4), S. 299–316

einer geringeren Aktivität der Amygdala und damit zu einer höheren emotionalen Ausgeglichenheit.^{7 8}

Gleichzeitig werden sogenannte *Spiegelneurone* im präfrontalen Kortex des Gehirns aktiviert. Spiegelneurone sind spezielle Nervenzellen im Gehirn, die sowohl aktiv werden, wenn wir selbst eine Handlung ausführen, als auch wenn wir beobachten, wie jemand anderes dieselbe Handlung ausführt. Sie ermöglichen es dem Klienten, sich in das Tier einzufühlen und Verhaltensweisen nachzuahmen. Die Spiegelneurone sind essenziell für Empathie, soziales Lernen und Selbstwahrnehmung – zentrale Fähigkeiten, die im Coachingprozess gefördert werden.^{9 10}

Die Nähe und Interaktion mit dem Pferd führt außerdem zu einer verstärkten Ausschüttung von *Oxytocin*, dem sogenannten "Bindungshormon". Oxytocin wird hauptsächlich im Hypothalamus produziert und anschließend von der Hypophyse ausgeschüttet. Dieses Hormon senkt den Cortisolspiegel (Stresshormon), fördert Vertrauen und erhöht das Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit insbesondere in vertrauensvollen und körperlich nahen Situationen wie beim Streicheln oder Umarmen von Tieren. Die positive emotionale Erfahrung verbessert somit die Beziehungsfähigkeit und emotionale Regulation des Klienten. Von Bedeutung ist auch, dass Lernen nur in einem entspannten Umfeld möglich ist. Oxytocinausschüttung und Cortisolreduktion tragen dazu bei, dass sich der Coachee entspannt und damit ein Raum für Lernen und Entwicklung geschaffen wird.^{11 12}

Ein weiterer entscheidender neurologischer Aspekt ist die *Neuroplastizität*. Sie beschreibt die Fähigkeit des Gehirns, sich durch Erfahrung strukturell und funktionell neu zu organisieren. Die wiederholte Auseinandersetzung mit dem Pferd, das Erleben neuer Verhaltensmuster und das Reflektieren im Coaching führen zu dauerhaften Veränderungen in neuronalen Netzwerken. Diese Anpassungsprozesse stärken neue Denk- und Handlungsmuster, die in den Alltag übertragen werden können.^{13 14}

5. Auswirkungen des pferdegestützten Coachings auf die Persönlichkeitsentwicklung

Selbsterkenntnis durch unmittelbares Feedback

Pferde reagieren nicht auf Worte oder Masken, sondern auf Körpersprache, innere Haltung und Energie. Wenn der Klient z. B. unsicher, widersprüchlich oder überkontrollierend ist, zeigt das Pferd das durch Distanz, Widerstand oder Rückzug. Das führt dazu, dass der Klient unbewusste Muster im Denken, Fühlen und Handeln erkennt. Diese Selbstreflektion hilft dem

⁷ Peters, Achim (2014): *Neurobiologie der Persönlichkeit: Grundlagen, Diagnostik, Intervention*. Heidelberg: Springer (S.63-82, 123-145)

⁸ Gehrke, E. K.; Baldwin, A.; Schiltz, P. (2011): *HRV and Cortisol in Equine-Assisted Learning*. In: *Journal of Traumatology*

⁹ Rizzolatti, G. & Craighero, L. (2004): *The mirror-neuron system*. In: *Annual Review of Neuroscience*, 27, S. 169–192

¹⁰ Beetz, A. (2013). *Tiergestützte Interventionen bei psychischen Störungen*. Hogrefe. (S. 29–35, 92–10)

¹¹ Peters, A. (2014). *Neurobiologie der Persönlichkeit: Grundlagen, Diagnostik, Intervention*. Heidelberg: Springer (S.63-82,123-145)

¹² Krieg, C. (2014). *Pferdegestütztes Coaching*. Springer Gabler. (S. 21–46, 47–70, 111–129)

¹³ Rizzolatti, G. & Craighero, L. (2004): *The mirror-neuron system*. In: *Annual Review of Neuroscience*, 27, S. 169–192

¹⁴ Burgon, H. L. (2011): *'Queen of the world'*. In: *Journal of Social Work Practice*, 25(2), S. 165–183

Klienten zu erkennen und fühlen, welche Außenwirkung er ausübt. Ihm wird bewusst, "wie er tatsächlich wirkt" vs. "wie er denkt, zu wirken".¹⁵

Förderung von Präsenz, Achtsamkeit und Authentizität

Pferde leben vollkommen im Hier und Jetzt. Sie folgen nur einem Menschen, der authentisch, präsent und klar ist. Wenn der Klient lernt, sich innerlich zu zentrieren, klar zu führen und stimmig aufzutreten, reagiert das Pferd positiv. Dadurch wird erhöhte Achtsamkeit und emotionale Regulation trainiert und ein authentisches Auftreten gefördert. Die Führungskompetenz wird durch klare Kommunikation verbessert.¹⁶

Stärkung von Selbstvertrauen und innerer Klarheit

Der Moment, wenn ein Pferd freiwillig folgt oder in Verbindung geht, nachdem der Klient sich innerlich sortiert und geöffnet hat, ist oft sehr berührend. Dieses Feedback gibt mehr Vertrauen in die eigene Wirkung und gibt dem Klienten zu Verstehen: Ich werde gehört, gesehen und ich darf sein. Die dadurch gesteigerte Selbstwirksamkeit kann den Mut zum eigenen Weg und auch zur Veränderung aus der Komfortzone heraus bewirken.¹⁷

Beziehungskompetenz und Empathie

Pferde verlangen feine, nonverbale Kommunikation, Respekt, Vertrauen und eine gute Balance zwischen Nähe und Distanz. Menschen lernen hier sehr viel über Führung ohne Druck, Grenzen setzen und Verbindung schaffen. Die emotionale Intelligenz, die Kommunikation und Beziehungsfähigkeit - beruflich wie privat - werden so gesteigert.¹⁸

6. Vor- und Nachteile des pferdegestützten Coachings im Vergleich zum systemischen Coaching

Vorausgesetzt der Klient hat keine Angst vor Pferden, bietet das pferdegestützte Coaching gegenüber dem klassischen systemischen Coaching eine Reihe von Vorteilen. Diese bestehen insbesondere in der nonverbalen Kommunikation und der sofortigen Reaktion des Tieres auf das Verhalten des Menschen. Ein zentraler Vorteil ist die direkte, unverfälschte Rückmeldung des Pferdes, das als Spiegel agiert und so Verhaltensmuster sichtbar macht, die dem Klienten im Gespräch möglicherweise verborgen bleiben würden. Die körperlich-emotionale Erfahrung beim Umgang mit dem Pferd verstärkt zudem die Nachhaltigkeit der erlebten Lerneffekte. Es ist nachgewiesen, dass allein die Anwesenheit eines Tieres zu vegetativen Reaktionen beim Klienten führen kann. Der Blutdruck kann gesenkt werden, der Kontakt wirkt beruhigend und durch die Entstehung einer emotionalen Verbindung können Depressionen gelindert werden. Im Vergleich dazu bietet das systemische Coaching den Vorteil einer strukturierten sprachlichen Reflexion. Komplexe Beziehungsgeflechte und innere Haltungen können mithilfe von systemischen Fragetechniken und Visualisierungen (z. B. durch Aufstellungen)

¹⁵ Beetz, A. (2013). *Tiergestützte Interventionen bei psychischen Störungen*. Hogrefe. (S. 29–35, 92–10)

¹⁶ Gehrke, E. K., Baldwin, A. & Schiltz, P. (2011): *HRV and Cortisol in Equine-Assisted Learning*. In: *Journal of Traumatology*

¹⁷ Stahl, J. (2013): *Pferdegestütztes Coaching: Grundlagen – Methoden – Anwendungsfelder*. Paderborn: Junfermann Verlag. (S. 38–52, S. 90–112)

¹⁸ Brandt, K. (2004). *A Language of Their Own*. *Society and Animals*, 12(4), P. 299–316

bearbeitet werden. Diese Methode ist u.a. besonders geeignet, wenn es um die Analyse und Umstrukturierung kognitiver Muster und sozialer Systeme geht.¹⁹

Vorteile des pferdegestützten Coachings:

- Direkte emotionale Rückmeldung durch das Tier
- Förderung von Präsenz, Authentizität und Körpersprache
- Hoher Praxis- und Erlebnisbezug
- Wirkung über nonverbale und körperliche Kanäle

Nachteile des pferdegestützten Coachings:

- Höherer organisatorischer und finanzieller Aufwand
- Nicht für alle Zielgruppen oder Themen geeignet (z. B. bei Tierphobien)
- Witterungs- und ortsabhängig

Vorteile des systemischen Coachings:

- Flexibel einsetzbar (auch online oder im Bürossetting)
- Geeignet für komplexe, kognitive Themen
- Methodenvielfalt

Nachteile des systemischen Coachings:

- Weniger erlebnisorientiert
- Risiko von kognitiver Übersteuerung ohne emotionale Verankerung

Die Wahl der Methode sollte sich stets am Klienten, seinem Anliegen und seinen individuellen Bedürfnissen orientieren. Eine Kombination beider Ansätze kann in vielen Fällen besonders effektiv sein.^{20 21}

7. Integration der tierärztlichen Manualtherapie mit dem Konzept des pferdegestützten Coachings

7.1. Meine Arbeit als tierärztliche Chiropraktikerin, Osteopathin und Akupunkteurin

Als Fachtierärztin für Pferde mit Spezialisierung auf Chiropraktik, Osteopathie und Akupunktur bin ich mobil tätig und werde von Pferdebesitzern aufgrund von Rittigkeitsproblemen und Verhaltensauffälligkeiten ihrer Pferde gerufen.

¹⁹ Krieg, C. (2014). *Pferdegestütztes Coaching: Mit Pferden Führung erleben und verändern*. Springer Gabler (S. 21-46, 47-70, 111-129)

²⁰ Krieg, C. (2014). *Pferdegestütztes Coaching: Mit Pferden Führung erleben und verändern*. Springer Gabler (S. 21-46, 47-70, 111-129)

²¹ Rauen, C. (Hrsg.) (2014). *Handbuch Coaching*. Hogrefe Verlag. (S.177-204)

Nach Ankunft und Begrüßung von Patientenbesitzer und Patient erhebe ich zunächst eine fundierte Anamnese. Dabei geht es um allgemeine Daten wie Alter, Rasse und Geschlecht des Pferdes, seit wann es in Besitz ist, aber auch um bekannte Erkrankungen, Verhalten des Pferdes in der Herde und Menschen gegenüber und wann und in welchen Situationen das Problem auftritt. Die Anamnese erhebe ich immer im Beisein des Pferdes und des Besitzers, was bereits hilfreiche Hinweise auf das Kommunikationsverhalten beider Parteien veranschaulicht.

Im nächsten Schritt nehme ich nonverbal Kontakt zum Patienten auf und warte auf eine zustimmende Reaktion seinerseits, bevor ich mit der Untersuchung beginne. Das kann sich im Berühren, im Gähnen oder Abkauen äußern.

Erst dann führe ich eine Akupunkturdiagnostik durch und lasse mir das Pferd in Bewegung zeigen.

Auch hier ist ein für das Coaching interessanter Moment. Die Art und Weise, wie der Patientenbesitzer und vermeidlicher Klient auf das Pferd zu geht, es führt und in Bewegung zeigt, spiegelt die Beziehung zu seinem Pferd wider und lässt u.a. Rückschlüsse auf die Wirkung des Klienten in anderen sozialen Systemen zu. Beobachtungsgabe des Patientenbesitzers für bestimmte Bewegungsmuster, Verhaltensmuster, Schmerzsignale zeigen sich nun erstmalig.

Als Tierärztin konzentriere ich mich natürlich in erster Linie auf den Patienten, doch geben mir die Verhaltensweisen des Patientenbesitzers/Klienten auch Hinweise auf andere Themen des Pferdebesitzers, die in einem pferdegestützten Coaching bearbeitet werden könnten.

Nach abgeschlossener Bewegungsanalyse erfolgt die ca. einstündige Behandlung des Pferdes individuell nach dessen Problematik ausgerichtet.

Das bedeutet, das Pferd sollte in einer angenehmen Atmosphäre entspannt die manualtherapeutische Behandlung und Akupunktur genießen. Die Pferde kauen ab und gähnen als Zeichen der Entspannung. Diese Ruhe, die während der Behandlung herrscht, überträgt sich für gewöhnlich auch auf den Besitzer, so dass dieser entspannt der Behandlung beiwohnt.

Anders verhält es sich bei nervösen und unsicheren Patientenbesitzern. Sie wirken unruhig, bewegen sich unnötig viel, haben ein großes verbales Mitteilungsbedürfnis und zeigen sich wenig fokussiert. Ähnlich verhält es sich zu Teilen bei Führungspersönlichkeiten, die dem Pferd gegenüber wenig Empathie entgegenbringen und es unnötig kontinuierlich maßregeln. Auch hier wird wieder das hervorragende Spiegelverhalten der Pferde deutlich, die auf diese Verhaltensmuster des Besitzers z. B. mit Unruhe, Angst, Aggressivität und wenig Kooperationsbereitschaft reagieren.

Fordere ich dann den Besitzer auf, sich etwas vom Behandlungsort zu entfernen, beruhigt sich das Pferd in der Regel wieder und die Behandlung kann normal weitergeführt werden.

In solchen Situationen wird dem Pferdebesitzer oftmals die Problematik im Umgang mit dem Pferd und seine Außenwirkung auch in anderen sozialen Gefügen bewusst. Er sieht es nicht nur, sondern fühlt es auch. Es ist u.a. einer der Schlüsselmomente, an dem man beim pferdegestützten Coaching ansetzen kann.

Diese ca. einstündige manualtherapeutische Behandlung ermöglicht es mir, das Verhalten des Besitzers dem Pferd gegenüber zu beobachten und das Beobachtete zu reflektieren und wiederzugeben. Bereits dies verändert oft schon die persönliche Haltung und Einstellung gegenüber dem Vierbeiner und gibt mir die Chance die Behandlung konzentrierter und nachhaltiger durchzuführen.

In dem Moment, wo sich die innere Haltung der Pferdebesitzer ändert, öffnen diese sich häufig mir gegenüber und berichten von sich aus über persönliche Probleme und Herausforderungen im privaten oder beruflichen Kontext. Hieraus sind in meinem beruflichen Umfeld schon Coachingtermine entstanden.

Die tierärztliche Behandlung findet ihren Abschluss in einer Nachbesprechung der Befunde und Diagnosen des Pferdes mit einem weiterführenden Therapieplan und einem Folgetermin für die Nachbehandlung.

Wie man bei der Schilderung der Arbeitsabläufe meiner tierärztlichen Tätigkeit sieht, ergeben sich zahlreiche Situationen, die es dem Pferdebesitzer ermöglichen, seine Kommunikationsfähigkeiten und seine Außenwirkung zu verbessern.

Die Therapie und das Wohlergehen des Pferdes stehen jedoch in diesem Kontext der tierärztlichen Behandlung im Vordergrund.

7.2 Wie kann das pferdegestützte Coaching in meine Arbeit als tierärztliche Manualtherapeutin integriert werden?

Wie eben veranschaulicht, ergeben sich bei der Therapie verschiedenste Momente, in denen dem Patientenbesitzer unmittelbar bewusst wird, dass es durchaus Bereiche in seinem Leben gibt, die er gerne verbessern würde.

Und hier setzt das pferdegestützte Coaching an. Dabei kommen mehrere Varianten in Frage.

Variante A: Der Besitzer ist daran interessiert, in gewissen Bereichen in seinem Leben aus der Komfortzone herauszutreten und seine Interaktion mit der Außenwelt zu verbessern. Er gibt mir als Coach einen klaren Auftrag zum pferdegestützten Coaching.

Variante B: Im Zuge der Behandlung und der Nachbesprechung derselbigen stellt sich ein Handlungsbedarf heraus und ich offeriere in der Rolle des Coaches dem Pferdebesitzer aktiv die Möglichkeit eines pferdegestützten Coachings.

Beide Varianten beziehen sich auf ein Coaching mit mir bekannten Besitzern und Pferden.

Variante C: Der Auftrag zum pferdegestützten Coaching mit einem mir unbekannten Besitzer und Pferd.

Für die beiden ersten Varianten wäre eine Terminfindung ca. zwei Wochen nach erfolgter tierärztlicher Behandlung sinnvoll, um u.a. auch den Gesundheitsstatus des Pferdes überprüfen zu können. Darüber hinaus halte ich ein vertiefendes *Vorgespräch* zur Zielklärung und Auftragserteilung für alle drei Varianten für sehr sinnvoll. Im Fall von Variante C ist jedoch zusätzlich eine umfangreiche Beurteilung der mentalen und körperlichen Stabilität des Pferdes durchzuführen, damit das Wohlergehen des Pferdes in keiner Weise negativ beeinträchtigt wird. Dies würde vorab am Tag des Coachings stattfinden. Ich als Coach und Tierärztin trage dabei die Verantwortung für das Wohlbefinden des Tieres.

Beim Coachingtermin findet der Vertrauensaufbau zwischen Pferd und Klient natürlich in allen drei Varianten auf einer anderen Ebene statt als beim herkömmlichen pferdegestützten Coaching, da beide Parteien aneinander gewöhnt sind. Ferner ist von einem entsprechenden Pferdefachwissen beim Pferdebesitzer als Klienten auszugehen, so dass keine Anweisung über den allgemeinen Umgang mit dem Pferd mehr nötig ist.

Das *Setting* für ein solches Coaching ist ähnlich wie im systemischen Coaching sehr wichtig. Es sollte sich um einen ruhigen, ausreichend großen Platz mit möglichst wenig Publikum handeln, so dass sich Klient und Pferd aufeinander konzentrieren können. Eine nicht allzu große Wiese, ein Paddock oder eine Reithalle sind geeignete Plätze. Sollte keine der genannten Möglichkeiten zur Verfügung stehen, kann der Coachingtermin auch während eines Waldspaziergangs mit einem geländesicheren Pferd alternativ stattfinden.

Grundvoraussetzung ist natürliche entsprechender Versicherungsschutz sowohl seitens des Tierarztes und Coaches als des Pferdebesitzers.

Es werden je nach Ziel *individuelle Übungen* durchgeführt, die den Zweck haben, bestimmte Fähigkeiten zu trainieren, wie zum Beispiel Führungsqualitäten, Stressbewältigung oder Selbstvertrauen. Diese Übungen können das Führen des Pferdes, das gemeinsame Bewältigen von Hindernissen oder das spielerische Interagieren umfassen.

In der Rolle als Coach gebe ich dem Klienten kontinuierlich *Feedback* und mache ihn auf die Reaktionen des Pferdes aufmerksam, welches als Spiegel für das Verhalten und die Emotionen des Klienten fungiert. Dies passiert bereits ab Schritt eins, wenn der Klient den ersten Kontakt zum Pferd aufnimmt. Der Klient wird währenddessen und im Nachgespräch angeleitet, die Beobachtungen und Erkenntnisse, die während der Interaktionen gewonnen wurden, zu analysieren und auf seinen Alltag zu übertragen.

Die *Reflexion* der gemachten Erfahrungen ist zentraler Bestandteil des Coachings. Sie gibt dem Coachee die Möglichkeit, neue Denk- und Handlungsmuster zu kreieren, die die persönliche und berufliche Entwicklung unterstützen und z.B. in den Berufsalltag übertragen werden können.

Zuallerletzt erfolgt eine *Nachbesprechung*, in der Coachee gebeten wird, die Erkenntnisse dieses Coachings noch einmal laut Revue passieren zu lassen. Denkbar sind auch die Empfehlungen kleiner Übungen mit dem Pferd, die der Klient bis zu einem Folgetermin in Eigenregie durchführen kann. Folgetermine können individuell entweder in Form eines pferdegestützten Coachings oder aber eines systemischen Einzelcoachings stattfinden. Diese Varianz ermöglicht es dem Coachee herausgearbeitete Themen noch einmal intensiver auf eine andere Art und Weise zu bearbeiten.^{22,23}

7.3 Welche Vorteile ergeben sich daraus?

Pferdegetütztes Coaching wirkt sich nicht nur auf den Klienten, sondern auch auf das Pferd positiv aus. Durch Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten des Klienten werden Missverständnisse zwischen Pferd und Besitzer verringert. Ein ruhigerer und bestimmter Umgang fördert den Beziehungsaufbau. Auf neurobiologischer Ebene wird vermehrt Oxytocin ausgeschüttet und der Cortisolspiegel wird sowohl beim Klienten als auch beim Pferd durch einen empathischeren Umgang reduziert. Das wiederum kann zu verminderten Krankheitssymptomen und zu einem besseren Wohlbefinden beim Pferd führen. Symptome, wie sie beispielsweise bei Magengeschwüren vorkommen, scheinen reduziert. Ich habe die Beobachtung gemacht, dass dies nicht nur beim Pferd zutrifft, sondern auch beim Besitzer, was ein weiterer entscheidender Pluspunkt ist. Pferd und Besitzer sind zufriedener, die manualtherapeutische Behandlung inklusive der Akupunktur sind aufgrund geringerer Cortisolspiegel nachhaltiger und erfolgversprechender. Folgetermine mit zufriedeneren Kunden führen auch bei mir als Coach und Tierärztin zu einem zufriedeneren und glücklicheren Alltag, was sich in meiner verbesserten Arbeit widerspiegelt.²⁴

²² Lentini, J. A. & Knox, M. (2009): *Review of Equine Facilitated Psychotherapy*. In: *Open Complementary Medicine Journal* (P. 51-57)

²³ Stahl, J. (2013): *Pferdegestütztes Coaching. Grundlagen – Methoden – Anwendungsfelder*. Paderborn: Junfermann Verlag (S.38-52, 90-112)

²⁴ Gehrke, E. K., Baldwin, A. & Schiltz, P. (2011): *HRV and Cortisol in Equine-Assisted Learning*. In: *Journal of Traumatology*

8. Anforderungen an den Coach bei der Arbeit mit Pferden und im Umgang mit dem Klienten

Grundvoraussetzung sind Qualifikationen im Pferde- und Coaching Sektor. Die Arbeit im Bereich des pferdegestützten Coachings erfordert aufgrund der Dynamik zwischen allen drei Beteiligten einen sensiblen und kompetenten Umgang. Das gilt natürlich im professionellen Umgang als Coach mit dem Klienten. Aber auch Fachwissen im Pferdebereich und "Pferdeverstand" sind gefragt, um verantwortlich agieren zu können.

8.1 Die Anforderungen an den Coach bei der Arbeit mit Pferden

Der Coach trägt die Verantwortung für das mentale und körperliche Wohlbefinden des Pferdes und muss entscheiden, ob die Übung zum Pferd und zum Klienten passt. Ein stabiles Vertrauensverhältnis ist essenziell. Der Coach muss sicherstellen, dass die Pferde gesund, gut gepflegt und für die Übungen geeignet sind. Neben fundierten Kenntnissen in Pferdeverhalten und -pflege sind auch Fähigkeiten im Bereich der Pferdeausbildung und des tiergestützten Coachings notwendig.^{25 26}

8.2 Die Anforderungen an den Coach im Umgang mit Klienten

Ein guter Coach muss über ausgeprägte zwischenmenschliche Fähigkeiten verfügen. Dies umfasst Empathie, Geduld und die Fähigkeit, klar und effektiv zu kommunizieren. Der Coach muss in der Lage sein, die Bedürfnisse und Ziele des Klienten zu verstehen und passende Übungen mit dem Pferd zu gestalten. Er sollte auch in der Lage sein, dem Klienten durch gezielte Fragen und Beobachtungen zu helfen, selbstreflektierende Einblicke zu gewinnen und Verhaltensänderungen zu fördern. Ein Coach muss in Konfliktsituationen vermitteln können und dabei stets das Wohl des Klienten und die Integrität des Coaching-Prozesses im Auge behalten.²⁷

9. Fazit

Das pferdegestützte Coaching stellt eine wirkungsvolle Ergänzung und Bereicherung klassischer Coachingmethoden dar. Insbesondere durch die unmittelbare, nonverbale Rückmeldung des Pferdes können tief verankerte Verhaltensmuster sichtbar und erlebbar gemacht werden. Diese körperlich-emotionale Erfahrung fördert die Selbstwahrnehmung und Achtsamkeit des Klienten. Die Aktivierung neurobiologischer Prozesse wie die Aktivierung der Spiegelneurone und der vermehrten Oxytocin-Ausschüttung sorgen für nachhaltige persönliche Entwicklungsprozesse.

Im direkten Vergleich zum systemischen Coaching überzeugt das pferdegestützte Coaching durch seinen hohen Erlebniswert, seine Wirksamkeit auf nonverbaler Ebene und die authentische Rückmeldung eines lebendigen Co-Trainers.

²⁵ Schüle, S. (2016): *Coaching mit Pferden: Grundlagen, Methoden, Einsatzfelder*. Weinheim: Beltz.

²⁶ Krüger, K. (2008): *Pferde bewegen Menschen: Coaching, Führung und Persönlichkeitsentwicklung mit Pferden*. Stuttgart: Kosmos.

²⁷ Greif, S. (2008): *Coaching und Persönlichkeitsentwicklung: Stand und Perspektiven der Forschung*. In: *Coaching – Stand und Perspektiven*. (pp. 155–190). Hogrefe.

Die Integration in die tierärztliche Manualtherapie erzielt auf sozialer und therapeutischer Ebenen Synergieeffekte, die sowohl dem Pferd als Patient als auch dem Besitzer in seiner persönlichen Entwicklung zugutekommen. Pferd und Besitzer erfahren eine klarere Kommunikation, das Stresslevel wird gesenkt und das Wohlbefinden von Tier und Mensch wird gesteigert. Die Arbeit als Chiropraktikerin, Osteopathin und Akupunkteurin kann nachhaltig bessere Ergebnisse erzielen.

Dennoch gilt: Die Wahl der Coachingmethode sollte stets individuell auf das Anliegen und die Persönlichkeit des Klienten abgestimmt werden. Während das systemische Coaching u.a. besonders für kognitive Reflexionsprozesse geeignet ist, eröffnet das pferdegestützte Coaching einen erfahrungsbasierten, tiefgehenden Zugang zu emotionalen Themen. In vielen Fällen kann eine Kombination beider Ansätze den größtmöglichen Nutzen bringen.

II Literaturverzeichnis

Beetz, A. (2013). Tiergestützte Interventionen bei psychischen Störungen. Hogrefe. (S. 29–35, 92–10)

Brandt, K. (2004). A Language of Their Own. *Society and Animals*. 12(4), 299–316.

Burton, H. L. (2011). ‘Queen of the world’. *Journal of Social Work Practice*, 25(2), 165–183.

Gehrke, E. K., Baldwin, A., & Schiltz, P. (2011). HRV and Cortisol in Equine-Assisted Learning. *Journal of Traumatology*.

Gallese, V. (2003). The roots of empathy: The shared manifold hypothesis and the neural basis of intersubjectivity. *Psychopathology*, 36(4), 171–180.

Greif, S. (2008). Coaching und Persönlichkeitsentwicklung: Stand und Perspektiven der Forschung. In S. Greif, K. Möller & W. Thiel (Eds.), *Coaching–Stand und Perspektiven* (pp. 155–190). Hogrefe.

Krüger, K. (2008). Pferde bewegen Menschen: Coaching, Führung und Persönlichkeitsentwicklung mit Pferden. Kosmos Verlag. (S. 55-70, 131-144)

Lentini, J. A., & Knox, M. (2009). Review of Equine Facilitated Psychotherapy. *Open Complementary Medicine Journal*.

Peters, A. (2014). Neurobiologie der Persönlichkeit: Grundlagen, Diagnostik, Intervention. Springer. (S.63-82, 123-145)

Rauen, C. (Hrsg.) (2014). *Handbuch Coaching*. Hogrefe Verlag. (S 177-204)

Rizzolatti, G., & Sinigaglia, C. (2008). Empathy and mirror neurons. In J. Decety & W. Ickes (Eds.), *The social neuroscience of empathy* (pp. 57–66). MIT Press.

Rizzolatti, G., & Craighero, L. (2004). The mirror-neuron system. *Annual Review of Neuroscience*, 27, 169–192.

Schüle, S. (2016). *Coaching mit Pferden: Grundlagen, Methoden, Einsatzfelder*. Beltz. (S. 21-28, 91-108)

Stahl, J. (2013). Pferdegestütztes Coaching: Grundlagen – Methoden – Anwendungsfelder. Junfermann Verlag. (S.38-52, 90-112)

<https://www.coaching-mit-pferden-harz.de/geschichte-des-pferdegestuetzten-coachings/>22.04.2025